



Wolter v. Tiesenhausen
Neue Schönhauser Straße 6
D-10178 Berlin

Rundbrief 2002

Des Familienverbandes v. Tiesenhausen

Inhalt

Familientag 2003
Vettern- und Cousinentreffen 2002
Unsere Verwandtschaft Down Under
Kockenhusen/Koknese heute
Neues aus der Familienforschung
Tiesenhausen im Internet
Neues aus der Familie

Familientag 2003

Schon heute ergeht eine herzliche Einladung zum ordentlichen Familientag 2003. Am 19. und 20. September wollen wir auf Schloß Höhnscheid bei Kassel in möglichst großem Kreis beraten aber auch feiern und das Zusammensein der verschiedenen Glieder unserer großen Familie genießen. Daß dieses in angenehmer Atmosphäre geschehen kann, dafür wird ein interessantes Rahmenprogramm sorgen. Wer es zeitlich einrichten kann, sollte schon am Freitag, den 18. September anreisen, um so einen zusätzlichen Abend für die Pflege alter und den Aufbau neuer Kontakte zu gewinnen. Da in den vergangenen Jahren erhebliche Kosten durch sogenannte „no-show-Gebühren“ entstanden haben wir uns im Jahr 2003 Schloß Höhnscheid mit anderen baltischen Familien geteilt. Wir werden also nicht nur unter uns sein, dafür aber das gute Gefühl genießen, nicht draufzahlen zu müssen.

Bei den Beratungen des Familientages – dafür ist der Sonntagvormittag reserviert – wird es vor allem um die weitere Belebung unseres Verbandes gehen. Dabei können wir zurück greifen auf die Erfahrungen, die 2002 mit dem zwanglosen Vettern- und Cousinentreffen in Buchschlag bei Frankfurt im Hause von Sabine und Hans Gerd Röder gemacht wurden. Die

Neuwahl des Vorstandes ist erst auf dem Familientag 2005 (16.-18.September) notwendig. Dann allerdings sollte eine neue, jüngere Crew das Ruder übernehmen. Jeder, der mitentscheiden will, wie es mit unserem Familienverband weitergehen soll, ist herzlich eingeladen, sich an den Diskussionen zu beteiligen und so sich selber und seine Ideen einzubringen. Rechtzeitig in der ersten Jahreshälfte 2003 werden die Einladung mit der Tagesordnung und den Rahmenveranstaltungen dieses Familientages versandt.

* * *

Vettern- und Cousinentreffen 2002

Lange und eifrige Diskussionen beim letzten Familientag im September 2001 führten zu dem Entschluss, die Familientreffen für die Jugend attraktiver und interessanter zu gestalten. Fern vom konventionellen Rahmen in Höhnscheid sollte der Jugend einmal die Möglichkeit gegeben werden, das Klischeedenken über steife Abendessen mit alten Tanten abzulegen und sich von der Fröhlichkeit derartiger Zusammenkünfte zu überzeugen. Diese, zugegebenermaßen nicht ganz leichte Aufgabe, wurde bei einem ersten Versuch am 7. und 8. September recht erfolversprechend in die Tat umgesetzt.

Mit einem verlockenden Samstag-Nachmittag-Programm lud Sabine und Hans Gerd Röder die Jugend (und natürlich alle Interessierten) für ein Wochenende nach Buchschlag bei Frankfurt ein. Es wurden weder Kosten noch Mühen gescheut um der lieben Familie ein spannendes, informatives, kulinarisches und fröhliches Wochenende zu bieten. Zuerst wäre da wohl die erstklassige Köchin zu nennen, die mit ihren Kochkünsten und ihrem vorzüglichen Buffet jedes Drei-Gänge-Menü in Höhnscheid meilenweit in den Schatten stellte! Karin v. Platen hat sich einen Familienorden verdient.

Doch das war nicht die einzige Alternative zum üblichen Familientag. Sabine war es gelungen, einen Jumbo-Kapitän der Lufthansa anzuheuern, der uns über den Frankfurter Flughafen und den für Besucher nicht zugänglichen Hangar-Bereich führte. Eine große Gruppe wissbegieriger Tiesenhausens staunte also Samstag-Nachmittag über Turbinen, Maschinen und riesige Flugzeuge, die der kompetente Kapitän bereitwillig auch mehrmals erklärte. Eine besonders tolle Erfahrung war wohl für die meisten der Aufenthalt in der ersten Klasse einer Boing 747 und die anschließende Möglichkeit auf dem Käpitäns-Sessel im Cockpit Platz zu nehmen. Spätestens nach dem Genuss der „Erste-Klasse-Pralinen“ und dem ausgiebigen Ausprobieren verschiedener Sitz- und Liege-Möglichkeiten in den komfortablen „Erste-Klasse-Sitzen“ hatte sich dieser Ausflug für alle gelohnt.

Doch auch kunstliebhabende Familienmitglieder sollten an diesem Wochenenden nicht zu kurz kommen. Ihnen bot sich die Möglichkeit ein einzigartiges Jugendstilensemble in Darmstadt zu besichtigen und sich ebenfalls von einem kompetenten Fachmann führen zu lassen. Diesem ereignisreichen Nachmittag folgte ein gemütliches Beisammensein mit den schon gepriesenen Köstlichkeiten von Karin, jede Menge Wein und einer eigens beim Lidl (oder war es Penny?) erstandenen Flasche Wodka.



Abb. 1 : Ein Teil der Familie in der 1. Klasse eines Jumbo-Jets

Die Vorurteile über langweilige Familientreffen waren vergessen (was nicht nur am Alkoholkonsum gelegen haben kann) und das Wochenende wurde einstimmig als wiederholungsbedürftig betitelt. Wir sind gespannt, ob es gelingt.

Katharina Tiesenhausen

* * *

Unsere Verwandtschaft Down Under

Bericht einer Reise nach Australien

Unsere Familiengenealogin Sabine Röder, geborenen Freiin v. Tiesenhausen, ist Studienrictorin an einem Gymnasium bei Frankfurt. In dieser Eigenschaft hat sie an einem Schulaustausch mit Australien teilgenommen und die Gelegenheit benutzt, gar nicht so weit entfernte Verwandte kennen zu lernen:

Schon 1850 wanderte Edward Ferdinand Jencken nach Australien aus. Er war der Sohn der Amalie Christina von Löwenstern, die in ihrer ersten Ehe mit Karl Gustav Andreas v. T. (1779-1854) verheiratet war. Aus der ersten Ehe gingen acht Kinder hervor, ihr ältester Sohn Hermann hatte wieder zwei Söhne nämlich Engelbrecht und Paul. Hier ist der Einstieg für den genealogisch interessierten Leser ganz leicht, Gothaer Handbuch A, 1962 Bd. IV Nr.27. In ihrer zweiten Ehe war Amalie Christina mit dem Arzt Ferdinand Jencken verheiratete, der zunächst als Arzt in Reval (heute Tallinn) arbeitete, später dann nach Stationen in Coburg und Bonn in England und Irland lebte. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor, deren Spuren heute nach Melbourne führen.



Abb. 2: Amalia Christina v. Löwenstern



Abb. 3: Neil Robertson und Sabine Röder

Dort lebt unser Vetter Neil Robertson auf einem Landsitz etwa eine knappe Autostunde nördlich von Melbourne, Der an Familiengeschichte sehr interessierte Junggeselle entdeckte unsere Website im Internet und nahm Kontakt mit Wolter auf , dem Vorsitzenden unseres Familienverbandes. Er freute sich, als wir ihm unseren Besuch ankündigten, und auch wir waren neugierig.

Nach einigen e-mail Kontakten und Telefongesprächen hatten wir unsere Erkennungszeichen verabredet und waren gespannt, ob es funktionieren würde. Nach etwas mehr als zwei Stunden landete das Flugzeug in Melbourne und wir gingen neugierig blickend auf die Wartenden zu. Da löste sich ein gutaussehender, grauhaariger Mann von der Säule, an die er sich gelehnt hatte, und spricht mich an – er ist es. Die Begrüßung ist herzlich und familiär, wir reden über die Familie und bei ihm Zuhause angekommen wird an Hand von Dokumenten und Bildern die enge verwandtschaftliche Beziehung klar. Wir sind nur 3 Generationen voneinander entfernt, was bei den Tiesenhausens ja ganz nah ist. Den Nachmittag und Abend verbringen wir erzählend und genießen, die vielen Gemeinsamkeiten, die sich durch das Schwätzen ergeben. Neil ist nicht nur in der Familiengeschichte sehr beschlagen sondern er erweist sich auch als excellenter Koch und guter Weinkenner.

Am nächsten Tag fahren wir in die Umgebung und Neil zeigt uns die Sehenswürdigkeiten dieser wunderschönen Landschaft. Australien ist so faszinierend, weil dem Europäer zunächst vieles vertaut vorkommt, was im nächsten Moment ganz anders und fremd wirkt. Neil ist von Beruf Botaniker und bewertet als Chief Executive Officer private Gärten, die der Öffentlichkeit in besonderen Programmen zeitweise zugänglich gemacht werden. Da ist es nicht verwunderlich, dass sein Garten ein besonderes Schmuckstück ist. In einer großen Parkanlage blühen im australischen Frühling alle europäischen Frühlingsblüher von der Osterglocke über das Vergissmeinnicht bis zum Flieder aber auch Rosen und Camelia.

Nach einer Tour durch Melbourne besuchen wir am Abend James Yencken auf, der das schöne Ölbild der Amalie Christina in seinem Empfangszimmer hängen hat. Wir brauchen nicht lange um mit ihm, seiner Frau und seinem Bruder Anthony einen herzlichen Kontakt herzustellen. Alle sind von den Verbindungen zu unserer Familie angetan und an unserem Leben interessiert. Auch die Mutter unseres Gastgebers hat Zeit für uns und lädt uns ein. Sie

wohnt in ihrem Elternhaus und man kann noch die Räume sehen, in denen ihr Vater als Arzt praktizierte.

Am nächsten Tag bekommen wir Anschauungsunterricht, wie man sich die Pionierarbeit der Einwanderer in Australien vorstellen muss. als wir in ein nachgebildetes Goldgräbercamp fahren. Australien ist reich an Bodenschätzen und Gold spielt neben Edelsteinen noch heute eine wichtige Rolle.

Die Tage in Melbourne vergehen wie im Flug, viele Eindrücke, nette Menschen und eine unbeschreibliche Herzlichkeit macht uns den Abschied schwer. Wir versprechen wiederzukommen und laden Neil zu nächsten Familientag nach Höhenscheid ein – hoffentlich kommt er, damit ihr ihn alle kennen lernt.

Sabine Röder

* * *

Kokenhusen/Koknese heute



Wenn man von Riga aus in östlicher Richtung die Düna aufwärts fährt erreicht man nach etwa einer Stunde den Ort Koknese, zu deutsch Kokenhusen. Dort wo der kleine Fluß Perse in die Düna mündet stand einst eine stolze Burg, im 13. und 14. Jahrhundert eine wichtige Festung gegen die Litauer. Heute noch beeindruckt die mächtige Ruine

mit ihren gotischen Fenstern. I1965 wurde die Düna gestaut, so daß die Burg heute nicht mehr hoch über dem Fluß auf einem Felskegel thront, sondern nicht minder romantisch am Ufer eines eindrucksvollen Stausees liegt. Um die Ruine vor Unterspülungen zu schützen, hat man im vergangenen Jahr eine Betonmauer an der Seeseite errichtet.

Kokenhusen ist mit der Geschichte unserer Familie eng verbunden. Johann von Tiesenhausen, der Sohn unseres Stammvaters Engelbrecht heiratete Sophie, eine Enkelin des Fürsten Wjatschko von Kukenois und Polotzk. Bischof Nikolaus von Riga belehnte ihn 1269 mit Kokenhusen. Zehn Jahr später fiel er in der Schlacht von Ascherade gegen die Litauer. Er muß eine eindrucksvolle Persönlichkeit gewesen sein, denn sein Tod wird in einer mittelhochdeutschen Reimchronik mit bewegenden Worten besungen. Als Träger der Marienfahne – Livland war der Muttergottes geweiht – gehörte er zu den Führungskräften im Land.

Sein Sohn, der ebenfalls Johann hieß, erbt das erzbischöfliche Lehen Kokenhusen und tat alles, um diesen wichtigen Besitz zu halten. Als der Erzbischof Johann von Schwerin versuchte, Kokenhusen wieder in den Besitz der Kirche zu nehmen, tat er sich mit dem Deutschen Orden zusammen, der seinerseits im Streit mit dem Rigaer Oberhirten lag. Schwerins Nachfolger Johann von Vechte sicherte sich die Unterstützung der Hanse, des mächtigen Städtebundes im ausgehenden Mittelalter, suchte Hilfe bei Dänemark und Schweden, ja verband sich sogar mit den heidnischen Litauern, um Kokenhusen als Tafelgut einziehen zu können.

Doch Johann von Tiesenhausen ließ sich offenbar nicht so leicht beeindrucken. Bei einem Besuch auf Kokenhusen nahm er den Erzbischof kurzerhand gefangen und überantwortete ihn

dem Deutschen Orden. Dem bleibt wenig anderes übrig, als Johann von Vechte frei zu lassen. Der düpierte Erzbischof verließ Livland, ließ aber vorher Johann von Tiesenhausen mit dem Bannfluch belegen. Obwohl er dadurch aus der damals noch allgegenwärtigen Gemeinschaft der Christen ausgeschlossen wurde, schien diese Exkommunikation weder ihn noch sein gesellschaftliches Umfeld sonderlich zu beeindrucken.

Dem Deutschen Orden diente er als Gesandter, tritt als Sprecher der Ritterschaft des Erzstiftes Riga auf und übernimmt 1318 auch deren Führung. Aus dieser Position heraus glaubt er einen neuen Vorstoß unternehmen zu können, um Kokenhusen für sich und seine Nachkommen zu sichern. Er bittet Erzbischof Friedrich von Pernstein um Vergebung. Dieser Kniefall wird dem selbstbewussten Johann von Tiesenhausen nicht leicht gefallen sein. Dennoch ist er umsonst. Der Erzbischof denkt nicht daran, Kokenhusen zurückzugeben.

Johann, ohne Frage ein Mann der Tat, greift zur Selbsthilfe und erobert mit der Unterstützung des Deutschen Ordens seine Burg Kokenhusen zurück. Die Antwort des Erzbischofs bleibt nicht lange aus. Der Kirchenbann wird erneuert, alle den Tiesenhausen verliehenen Lehensgüter des Erzstiftes werden eingezogen. Johann lässt das kalt. Er sitzt auf Kokenhusen während sein erzbischöflicher Widersacher das Land verlassen muß. 1340 stirbt der exkommunizierte Johann von Tiesenhausen.

Seine Söhne Engelbrecht und Bartholomäus bemühen sich, den Bannfluch gegen ihren Vater nachträglich zu lösen. Mit viel Geld erreichen sie im französischen Avignon – dem damaligen Sitz der Päpste – einen Vergleich mit dem Rigaer Erzbischof Engelbrecht von Dolen. Darin haben sie sich zwar verpflichtet, Kokenhusen an das Erzstift zurückzugeben, doch mit dem Vollzug hatten sie es offenbar nicht allzu eilig. Sie saßen weiter auf der wichtigen Burg und zogen ihre Fäden im innerlivländischen Machtkampf.

Doch die auch mit Hilfe der Tiesenhausen erreichte Schwächung des Erzbischofs, stärkte auf der anderen Seite den Deutschen Orden. Der erreichte 1393, daß Papst Bonifaz IX. mit Johann von Wallenrode einen Bruder des Deutschen Ordens zum Erzbischof von Riga machte. Der griff energisch gegen die aufmüpfige Ritterschaft und darunter auch die Tiesenhausen durch. 1397 einigt man sich auf einen Vergleich. Die Tiesenhausen geben nach 130 Jahren Herrschaft Kokenhusen auf, erhalten aber das Recht in Berson und Erlaa Burgen zu errichten, beziehungsweise sie auszubauen.

Kokenhusen bleibt weiter umkämpft, denn wer Kokenhusen hat, kontrolliert die Düna und damit eine wichtige Verbindung nach Riga. Die Burg wird aus- und umgebaut und den jeweils neuesten Erkenntnissen des Festungsbaues angepasst. Oft wechselte sie den Besitzer. Die letzten waren sächsische Truppen, die im nordischen Krieg 1700 Kokenhusen eroberten. Als sie sich ein Jahr später zurückziehen mussten, sprengten sie die Festung in die Luft. Seit dieser Zeit ist Kokenhusen eine Ruine. Romantiker wie Gustav von Hirschheydt haben sie besungen, und auch heute noch beeindruckt sie die vielen Besucher, die Jahr für Jahr zu ihren Mauern pilgern.

* * *

Neues aus der Familienforschung



Hans G. Trüper, Professor für Mikrobiologie in Bonn ist leidenschaftlicher Historiker. Als solcher hat er nach zwanzigjähriger Forschung eine Dissertation über die Ministerialität des Erzstifts Bremen vorgelegt. Unter dem Titel „Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe“ ist es als Band 12 in der Schriftenreihe des Landschaftsverbandes Stade erschienen. Das umfassende Werk hat über tausend Seiten und kostet 50 €.

Trüper schildert den Aufstieg der Ministerialen vom Dienstmann zum Ritter und damit eine der wichtigsten gesellschaftlichen Entwicklungen des Mittelalters. Diese Ministerialen sind es, die die Herrschaft der Bischöfe und Grafen sichern. Sie bilden den administrativen und militärischen Unterbau für das sich festigende Gemeinwesen. Sie verwalten Burgen und landwirtschaftlichen Besitz, treiben Zölle und Steuern ein, dienen in den Hofämtern der Bischöfe als Mundschenk, Truchseß, Kämmerer oder Marschall.

Auch der Stammvater unserer Familien Engelbrecht de Tiesenhausen war Dienstmann der Grafen von Wölpe auf deren Burg in Nienburg an der Weser. Allerdings schon als Ritter und in herausgehobener Stellung, denn er heiratete eine Schwester des Bremer Domherren und nachmaligen Bischof von Riga Albert von Buxhoevede. Zwei mal – 1209 und 1224 – nahm er an Kreuzzügen nach Livland teil und wurde Vogt von Treyden und mit der Burg Odenpäh südlich von Dorpat belehnt.

Trüpers umfangreiches und umfassendes Buch ist eine wahre Fundgrube für jeden historisch interessierten Leser. Es schildert nicht nur die gesellschaftliche Entwicklung des Mittelalters, sondern auch die rechtliche Basis, auf der sich die Ministerialität bildete. Rechte und Pflichten sind genau abgewogen und bis ins Detail festgelegt. Genau genommen liegen hier die Wurzeln auch des heutigen öffentlichen Dienstes.

* * *

Tiesenhausen im Internet

Das Internet wird als weltweites Kommunikationsmittel immer wichtiger. Unser Familienverband hat frühzeitig sich auch dieses Instrumentes bedient und wird es kontinuierlich weiter ausbauen. Unsere Website www.tiesenhausen.de präsentiert sich auf Deutsch und Englisch. Über sie wird auch dieser Familienrundbrief verbreitet werden. Mit einem besonderen Passwort, das nur Angehörige unserer Familie erhalten, können interne Mitteilungen, wie etwa das Protokoll unseres Familientages, eingesehen werden. Administrator unserer Website und Herr über alle Passwörter ist Cyrill Frhr.v. Tiesenhausen, Knaackstraße 8, D-10405 Berlin, e-mail: cyrill@tiesenhausen.de Soweit uns die e-mail-Adressen bekannt sind, werden wir diesen Familienrundbrief auch als e-mail an die Glieder unserer Familie verschicken. Wer Vorschläge und Anregung zur

Gestaltung unseres Internetangebotes hat, ist herzlich eingeladen, sich mit Cyrill in Verbindung zu setzen.

* * *

Neues aus der Familie

Unser Vetter Hans-Ralph (Wunstorf-Klein Heidorn) hat nach der Entlassung aus der Bundeswehr in Hannover Philosophie, Geschichte und Germanistik studiert. Jetzt hat er sein Magisterexamen mit der Note „sehr gut“ bestanden und sich zum Promotionsstudium einschreiben lassen. Die Familie gratuliert herzlich, bedauert zugleich, daß Hans-Ralph auf eigenen Wunsch aus dem Familienverband ausgeschieden ist.

* * *

Unsere Familiengenealogin Sabine Röder, geborenen Freiin v. Tiesenhausen, freut sich über das erste juristische Staatsexamen ihrer Tochter Bettina.

* * *

Cyrill (Berlin) – Sohn von Waltraut und Wolter – hat seine Studien in Heidelberg und Boston mit einem Diplom als Informatiker der Medizin abgeschlossen und arbeitet seit dem 1. Oktober als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Berliner Humboldt-Universität an seiner Dissertation.

* * *

Gabrielle Freiin v. Tiesenhausen, Tochter von Hans-Heinrich (Vancouver), hat in der deutschen Kirche in Vancouver Jörg Neumann geheiratet. Beide leben in 80638 München in der Dall'Arminstraße 3a. Die Familie gratuliert von Herzen und hofft den neuen angeheirateten Vetter im September auf dem Familientag kennen zu lernen

* * *